



Holz aus der Region

Liechtensteiner Holz wird für die Holzfassade des Feuerwehrdepots verwendet. Die Fichten wurden von den Forstbetrieben Vaduz, Triesen und Mauren geschlagen. Nach der Trocknung steht das Zuschneiden der Latten an, bevor sie an der Fassade montiert werden.

Marco Maierhofer, Leiter der Forstdienste Vaduz, hat die Koordination für die Holzbeschaffung übernommen und kann auf eine erfolgreiche Kooperation zurückblicken.

Marco, wie viel Holz wird für die Fassadenlattung beim Feuerwehrdepot benötigt?

Marco Maierhofer: Für die Fassade des neuen Feuerwehrdepots wurden rund 300 m³ Fichtenrundholz benötigt. Die einzelnen Stämme mussten eine Länge von fünf Metern und einen Durchmesser zwischen 20 und 40 Zentimeter aufweisen. Grundsätzlich finde ich es toll, wenn das Holz, das in unseren Wäldern wächst, im eigenen Land als Baustoff verwendet wird. Dadurch bleiben die Transportwege kurz und

das regionale Gewerbe wird gefördert. Ein nachhaltiger Kreislauf.

Neben dem Forstdienst der Gemeinde Vaduz wurde auch aus den Wäldern der Gemeinde Triesen und Mauren Holz geliefert. Wie lief diese Zusammenarbeit ab?

Die Zusammenarbeit mit den anderen Forstbetrieben ist sehr unkompliziert. Wenn in einer Gemeinde oder für Privatpersonen einheimisches Rundholz benötigt wird, gibt es immer wieder gemeindeübergreifende Zusammenarbeiten. Wir fragen untereinander nach, wer Holz in der gewünschten Baumart, Qualität und Menge liefern kann, damit die entsprechenden Bestellungen termingerecht bereitgestellt werden können.

Kannst du den Ablauf vom Holz schlagen bis zur Anbringung an der Fassade kurz beschreiben?

Als ich die Holzliste für das Projekt Feuerwehrdepot Vaduz erhalten habe, stellte ich die Menge, die wir aus dem Vaduzner Wald liefern können, zusammen. Für das restliche Holz fragte ich bei meinen Försterkollegen nach, wer wieviel Holz liefern kann. Daraufhin wurden die Bäume im Wald geschlagen, eingemessen und gelagert, bis die Stämme in die Sägerei transportiert wurden. Jeder Stamm wird elektronisch mit einer Kluppe erfasst und erhält eine Nummernplakette. Darauf sind die Baumart, Länge, der Durchmesser und die Qualität des Stammes hinterlegt. In der Sägerei werden die Stämme gemäss Holzliste eingeschnitten. Nach dem Sägen muss das Holz getrocknet werden. Sobald es die gewünschte Feuchtigkeit aufweist, kann es weiterverarbeitet werden. Der Zimmermann hobelt die Latten, schneidet sie auf die angeforderte Länge zu und behandelt sie mit einem Vorvergrauungsanstrich. Im Anschluss kann die fertige Holzfassade montiert werden.



Marco Maierhofer
Der Leiter der Forstdienste Vaduz schätzt es, wenn Vaduzner Holz im Land verarbeitet wird.